

Keine Worte, trotzdem starke Abstimmung

Ein bedenkliches Schauspiel lieferte dazu in der letzten Gemeindevertretungssitzung die ÖVP-Fraktion, die trotz Aufforderung unsererseits nicht gewillt war, auch nur ein posi-

ves Argument – die gibt es sicherlich auch – für das neue Gewerbegebiet zu liefern. Stattdessen hüllte man sich in Schweigen und begnügte sich mit Handheben und Kopfnicken.

Die Mandatare waren offensichtlich nicht bereit, ihren Bürgermeister mit Worten und Argumenten zu unterstützen. Wozu auch? Es zählt schlussendlich nur die Abstimmung.

Kurzmeldungen

Ausschussarbeit liegt danieder

In den acht Ausschüssen sollten die Themen und Ideen vorgebracht, ausgearbeitet und diskutiert werden. Die Gemeindevertretung beschließt dann oder lehnt ab.

Leider hat sich das in den letzten Monaten anders gezeigt. Auf Grund von fehlenden Vorsitzenden – weil diese ihr Amt niedergelegt hatten – wurden mehrere Ausschüsse nicht mehr einberufen. Die Entscheidungen wurden ohne Gemeindevertretung gefällt. Wir durften dann im Nachhinein den bereits durchgeführten Änderungen zustimmen.

Ein Wahnsinn

Für das neue Schwimmbad wurde von unserer –TfT– Seite immer eine Solaranlage gewünscht. Als „Wahnsinn“ zunächst von der Mehrheit abgelehnt!

Nun wurde sie eingebaut – nach dem Motto: alles was von der

TfT kommt, wird zuerst abgelehnt, dann denken wir (Mehrheit) nach und übernehmen es als unsere Idee und sagen dann: Wir sind die Macher! Wir können dazu nur sagen – Gut, dass es uns TfT gibt.

Schade, dass es den Eislaufplatz diesen Winter nicht gab.

Teils lag die Schuld am Wetter, teils an der Organisation. Ein großer Dank gebührt den Jugendlichen, die sich bereit erklärt haben, für einen Eislaufplatz zu sorgen. Nur, ohne einen hauptverantwortlichen Organisator wird es auch hier nicht gehen. Der Sportausschuss wird sich hoffentlich im nächsten Winter dafür einsetzen.

E5-Arbeitsgruppe

Stolz präsentieren sich BGM und Vize bei Preisverleihungen. Wir bangen um unsere Auszeichnungen, denn seit Jahren wird diese Arbeitsgruppe nicht mehr einberufen. Der BGM

macht es im Alleingang. So erfahren wir z.B. über Bürgerbeteiligungsmodelle wieder einmal im Nachhinein.

Ein kleiner Aprilscherz

In der letzten GV-Sitzung sollte ein neuer ÖVP-Mandatar angelobt werden, der die etwas gelichteten Reihen in der ÖVP auffüllen sollte. Nur bislang wohnt er aber nicht (mehr) in Thalgau. Vielleicht war dies auch nur als Prüfung für uns gedacht, ob wir die Gemeindeordnung gelesen haben. Und dort ist natürlich klar geregelt, dass ein Mitglied der Gemeindevertretung auch im Ort seinen Hauptwohnsitz haben muss. Also bitte warten!

Bitte schauen Sie auch auf unsere Homepage. Da erfahren Sie mehr über unser Tun und Wirken.

www.tft-thalgau.at



Karl Oberascher

Jahrgang 23 – Nr. 1

April 2012

Und wieder ein neues Gewerbegebiet! Muss dass sein? Bestehende Gewerbegebiete aufwerten!

Muss alles, was möglich ist, gleich und sofort umgesetzt werden? Können nachfolgende Generationen auch noch über Flächennutzungen entscheiden? Gibt es Grenzen für den Flächenfraß, der sich über das ganze Land ausbreitet? Geht es wirklich immer darum, dass allein der wirtschaftliche Nutzen entscheidet? Wäre nicht mehr Achtsamkeit im Umgang mit Ressourcen eine vernünftiger Argumentation?

Nicht für Bürgermeister Martin Greisberger. Mit der Umwidmung von Teilen seiner eigenen Gründe in Gewerbegebiet sorgt er für eine weitere Zersiedelung Thalgaus.

Damit entsteht an der Russen-



straße Richtung Hof ein neues Gewerbegebiet. Und der Herr Bürgermeister wird seinem Leit-

spruch gerecht, der da besagt: „Ein Bauer von heute muss ein Unternehmer sein.“

Gegen Umwidmung, für Optimierung

Wir haben uns gegen diese Umwidmung ausgesprochen. Es besteht derzeit überhaupt keine Notwendigkeit für den gewerblichen Verbau von Grünflächen. Zum einen haben wir ein weiterhin sehr stabiles hohes Kommunalsteueraufkommen (2,2 Mill. Euro), zum anderen werden im bestehenden Gewerbegebiet gerade neue Betriebe angesiedelt (Möbeltischlerei der Fa. Lutz). Außerdem wird gerade ein Masterplan zur Optimierung der bestehenden Gewerbegebiete, eine alte Forderung von uns, ausgearbeitet. Daher unser Ansatz: Optimieren wir bestehende Gewerbeflächen und achten wir auf unser Grünland.

Ischlerbahn neu – keine Dampfbahn

Voriges Jahr sind wir als bislang einzige Partei in ganz Salzburg der Regionalbahn beigetreten (1000 Euro Beitrittsgebühr). Wir wollten damit klar aufzeigen, dass uns dieses Schienenprojekt, das wir auch in unser REK (Räumliches Entwicklungskonzept) hineinreklamieren haben, sehr viel bedeutet. Nur, geht wirklich was weiter? Seit Jahren redet man nun schon von der Machbarkeitsstudie. Bis heute ist sie nicht in Auftrag gegeben. Bis heute gibt es keine neuen Mitglieder, geschweige denn Ortsparteien und Interes-



T/T

sensverbände, die dieses zukunftsweisende Projekt vorantreiben. Es ist ein rühriger Obmann am Werk, der aber

ebenso wenig wie wir an einer Dampfeisenbahn interessiert sein kann.

Vgl. www.rsb-salzburg.at

Die neue Volksschule bekommt keine Sonne ab Photovoltaikanlage mehrmals abgelehnt.

Die Installierung einer Photovoltaikanlage auf der neuen Volksschule (knapp 11 Mill. Euro) zur Eigenversorgung mit Energie wird nach wie vor abgelehnt. Unter anderem werden finanzielle Gründe geltend

gemacht. Statt also im eigenen Bereich die notwendigen Maßnahmen zu setzen, soll nun offenbar ein „Bürgerkraftwerk“ dieses Versäumnis ersetzen. Wir haben nichts gegen Bürgerbeteiligungen, ganz im Gegen-

teil, wir werden sie noch in viel größerem Umfang anbieten, ob Sonne oder Wind. Aber als Gemeinde sollte man zunächst einmal seine Hausaufgaben erledigen, bevor man die BürgerInnen dafür zahlen lässt.

Wir freuen uns

- Das Schwimmbad wird eröffnet. Mit Rutsche, Sprungturm, neuem/altem Naturteich und Kleinkinderbereich. Mit renoviertem Eingangsbereich und mit sonnenwärmtem Wasser. (Ja, auch das war schließlich möglich!)
- Mit dem neuen Namen des Schwimmbades **Thalaguna** ist auf einen Vorschlag der Thalgauer SchülerInnen eingegangen worden.
- Es wird ein familienfreundliches Jahresticket fürs Schwimmbad angeboten.
- Das heurige Marktfest wird wieder bei freiem Eintritt

und ohne Umzäunung zu besuchen sein. Es hat sich gelohnt darum zu kämpfen.

- Nun können also zwei Windräder gebaut werden. Die Gemeinde muss nur die Sonderflächenwidmung durchführen. Hier sind jetzt der Bürgermeister und sein Gemeinderat Zimmermann (Raumordnungsausschussvorsitzender) am Zug. Vgl. www.kolowind.at

- Viele ThalgauerInnen investieren in die Kraft der Sonne. Sie installieren Solar- und Photovoltaikanlagen und wollen generell den Umstieg auf diese erneuerbare Energieform.



- Wir freuen uns mit allen, die eine neue Wohnung bzw. Wohnmöglichkeit in Thalgau gefunden haben.

- Wir freuen uns mit allen, die das Fahrrad neu entdecken und so dem Autoverkehr entgegengetreten.

SPÖ – wie immer!

Auf großes Unverständnis unsererseits stößt bei Entscheidungen immer wieder die uneingeschränkte Zustimmung der SPÖ zur ÖVP. Wo bleibt hier eine eigene politische Meinung?? Muss man sich denn immer der Mehrheitspartei unterordnen?

Ortsgestaltung geht mit uns weiter. Wieviele Bauabschnitte (BA)?



Nach **BA 1** – Straßenneubau mit gelbem Asphalt – herrscht jetzt ein regelrechtes Durcheinander an Autoabstellvarianten auf dem „Platz“ zwischen Kirche und Raika vor. So ist das sicher nicht gedacht. Hier sollten die Poller aktiviert werden und ihren Nutzen bringen.

BA 2 bringt uns die neue Schmidhuberbrücke, die ganz in den Westen des Ilkagartens gerückt wird. Damit einhergehend – oder eher umgekehrt – erfolgt die Bachsanierung durch den Wasserbau. Die Bebauung des Ilkagartens ist fürs erste ad acta gelegt worden. Also vorerst keine Sparkasse und keine Infrastruktur für Arzt- und Gesundheitspraxen.

BA 3 soll dem „Platz“ gewidmet sein. Der soll nun aufgeteilt werden. Einem geschlossenen Platz zwischen Kirchenmauer, Raika und Calouba soll ein offener Platz zur Kirche hin und von der Kirche weg hinüber zum Wintergarten entgegenstehen. Für uns eine sehr gute Lösung, die allerdings noch viel an Fingerspitzengefühl (Kriegerdenkmal!?) und Kommunikation bedarf. Daran sollten wir eigentlich schon längst arbeiten. Und dazu sollten auch Künstler hinzugezogen werden.

BA 4: Doch noch ein Ilkhaus? Für uns bleibt bis heute unverständlich, wie ein Wettbewerb mit der Zielsetzung einer Aktivierung

des alten Ilkhauses in dessen Abriss münden konnte!

Und dann BA 5: Was tun, wenn dann die Bushaltestelle gegenüber dem Gasthof Santner situiert ist? Wenn die Kfz-Werkstätte Weiß sich endgültig ausquartiert? Was tun mit dem Platz und den dahinterliegenden Häusern?

Es geht also weiter. Wenn auch alles viel Zeit braucht. Aber wir haben ja bereits 1999(!) mit der Wahl diese Ortserneuerung eingefordert. Gut Ding braucht Weile und man muss allen diese Zeit geben. In diesem Sinne werden wir uns weiter einbringen und uns für ein lebendiges Ortszentrum stark machen.